

Siebzehntes Kapitel.

George Eliot.

Ein köstliches Besitztum war für Mrs. Stowe die warme Freundschaft, welche sie mit einer der bedeutendsten Frauen unseres Jahrhunderts, mit George Eliot, verband.

Zwischen den beiden geistig so verschiedenartig beanlagten Schriftstellerinnen, die sich doch im Innern zu einander hingezogen fühlten, entwickelte sich ein Briefwechsel, zu welchem Mrs. Stowe den ersten Anstoß gab. Sie erhielt auf ihr Schreiben an die berühmte Engländerin folgende Antwort:

„The Priory, 21 North Bank,
8. Mai 1869.

„Liebe Freundin! — Ihr Brief ermächtigt mich, Sie so zu nennen, und das ist mir von großem Wert. Ich fand ihn neulich Abend hier, vor bei unserer Rückkehr aus Italien nach achtwöchentlicher Abwesenheit. Könnten Sie nur einen Augenblick die Verzagt-heit, ja völlige Mutlosigkeit sehen, in der ich viele Tage meines Schriftstellerlebens zubringe, Sie würden begreifen, daß ein Mitgefühl und Verständnis wie das Ihre für mich eine große Wohlthat ist, weil es mir die Versicherung giebt, daß ich nicht vergeblich gearbeitet habe. Aber ich will jetzt nicht von meinen geistigen Schwächen reden. An Ihren Zeilen hat mich am meisten die freundliche, hochherzige Gesinnung erfreut, welche Sie trieb, mir zu schreiben. Es hat mich wahrhaft bereichert, Sie auf diese Weise näher kennen zu lernen. Den ersten Einblick in Ihren Charakter habe ich aus einem Ihrer